

dem Ziel, Putsche und andere Konflikte zu organisieren. Das ist eine ernste Gefährdung des Friedens in Europa und verpflichtet uns, alles zu tun, um diese Bestrebungen der Kriegsbrandstifter zunichte zu machen.

Im Bericht des Politbüros auf der 30. Tagung des Zentralkomitees heißt es: „Die großen Aufgaben, die den Kampfgruppen obliegen, erfordern, daß die Führung unserer Partei, daß alle Parteileitungen und -Organisationen der Verbesserung der politischen und militärischen Ausbildung der Kampfgruppen erhöhte Aufmerksamkeit widmen.“ Um diese Aufgabe, unsere Kampfgruppen in ihrer Schlagkraft weiter zu stärken, zu erfüllen, müssen alle leitenden Parteiorgane und alle Parteiorganisationen dafür sorgen, daß unsere Kampfgruppen stabile und in sich fest geschlossene Einheiten werden.

Es ist ein wichtiges militärisches Prinzip, bewaffnete Verbände nur als in sich fest geschlossene Einheit aufzustellen, auszubilden und einzusetzen. Dieses Prinzip wird jedoch in der Arbeit mit den Kampfgruppen noch oft verletzt, und dadurch wird die Schlagkraft der jeweiligen Einheit beeinträchtigt.

In Wernigerode vertrat der Kreissekretär unserer Partei z. B. bei der Vorbereitung einer Kampfgruppenübung die Meinung, daß der Einsatz von ständigen, in sich fest geschlossenen Einheiten bei den Kampfgruppen nur eine Theorie, in der Praxis aber nicht durchzuführen sei. Man wisse vorher doch nie genau, wieviel Kämpfer zur Ausbildung kommen. Er sagte, daß sie in Wernigerode nach Auslösung eines Alarms feststellen, wieviel Kämpfer anwesend sind, dann die Kämpfer in Hundertschaften, Züge und Gruppen einteilen und die Kommandeure für die jeweiligen neu auf gestellten Einheiten bestimmen.

Der Beschluß der Partei über die Arbeit mit den Kampfgruppen fordert die Schaffung von stabilen Einheiten, die sich in Hundertschaften, Züge und Gruppen untergliedern.

Warum müssen ständige, in sich fest geschlossene Einheiten bestehen? Wenn die Hundertschaften, Züge und Gruppen der Kampfgruppen nach Feststellung der jeweiligen Anwesenheit neu auf gestellt werden, ergibt sich, daß die Kommandeure ihre Kämpfer nicht genau kennen. Die Kommandeure kennen nicht den Ausbildungsstand, die Kampfeigenschaften und besonderen Fähigkeiten der einzelnen Kämpfer ihrer jetzt neu zusammengestellten Einheit.

Aber auch die Genossen Kämpfer kennen einander nicht genau. Sie sind in ihren Aktionen gehemmt, da sie das Zusammenwirken als geschlossene Einheit auf Grund gemeinsamer Ausbildung und Übung nicht im notwendigen Maße beherrschen. Größtmögliche Erfolge im Kampf können nur errungen werden, wenn die Kämpfer Vertrauen zueinander haben und ihre Aktionen während des Kampfes bereits vorher in gemeinsamer Ausbildung als geschlossene Einheit üben. Es ist die Aufgabe der Parteiorganisationen, durch politische Arbeit in den Kampfgruppen die feste Geschlossenheit jeder Einheit zu stärken, jeden Kämpfer mit dem Bewußtsein zu erfüllen, daß sein persönlicher Einsatz mitentscheidet über die Kampfkraft seiner Einheit.

Die Aufstellung, Ausbildung und der Einsatz von ständigen, in sich fest geschlossenen Einheiten ist gleichzeitig ein Gebot der Wachsamkeit. Stellen wir die Einheiten erst bei einem Alarm aus den anwesenden Kämpfern und Kommandeuren zusammen, kann der Gegner die Tatsache ausnutzen, daß sich die Kämpfer und Kommandeure in den Gruppen, Zügen und Hundertschaften untereinander nicht alle kennen. Er hätte die Möglichkeit, mit Kampfgruppenbekleidung getarnte feindliche Elemente in unsere Einheiten einzuschleusen. Diese